



Serie
Burgenvereinigung



Wo eine Burg Verstecken spielt

Der mehr als 1000 Jahre alte Rittersitz Zelem liegt tief verborgen in den
Weiten der niederrheinischen Landschaft bei Kranenburg.

von Simon Hopf

Burg Zelem liegt im
Naturschutzgebiet Düffel.

Auf den Spuren

Für die Liebhaber der feinen englischen Lebensart und zeitlos-klassischer Automobile hat Jochen Arden mit dem „Arden British Day“ am Niederrhein einen neuen Fixpunkt im Jahreskalender gesetzt. Die im vergangenen September zum zweiten Mal ausgerichtete Veranstaltung rund um Burg Zelem bei Kranenburg könnte kaum an einem schöneren Ort stattfinden. Wer über die verschlungenen Sträßchen durch üppiges Grün fährt, nimmt sich unweigerlich eine Auszeit von allem, was im Entferntesten mit Stress und Hektik verbunden ist. Hier haben der mächtige Rhein und Menschenhand über Jahrhunderte eine einzigartige von Wasser und Weite geprägte Kultur- und Naturlandschaft geformt: die Düffel.

Immer tiefer dringt man in diese winters von Wildgänsen bevölkerte stille Gegend vor, um schließlich unweit des Dorfes Mehr über eine private Zufahrt ein versteckt liegendes Anwesen zu erreichen: Burg Zelem, deren Anfänge über 1000 Jahre zurückreichen und deren Besitz seit 997 lückenlos dokumentiert ist. Jochen Arden und seine Frau Gudrun stehen und sehen sich in dieser Tradition. Mit Hingabe und untrüglichem Gespür für die architektonischen Besonderheiten und die Atmosphäre der Burg haben sie der seit den 1920er-Jahren im Familienbesitz befindlichen Anlage neues Leben eingehaucht: „Die Sanierung und Restaurierung hat 13 Jahre gedauert – vom ersten Stein bis zum letzten Ziegel.“ Die Restaurierungsarbeiten wurden von Krefeld aus geleitet, denn dort ist das auf die individuelle Veredelung britischer Fahrzeuge spezialisierte Unternehmen „Arden Automobilbau“ ansässig, das Jochen Arden 1972 gegründet hat und in dem zwei seiner Kinder inzwischen ebenfalls tätig sind. In der Manufaktur werden Autos der Marken Jaguar, Range Rover, Bentley und Mini modifiziert, indem sie in Bezug auf Aerodynamik, Leistungssteigerung, Räder, Auspuffsysteme, Fahrwerk, Interieur und diverse andere Details dem Kundenwunsch angepasst werden. Bei Arden, der offiziell als Hersteller firmiert, durchlaufen Serienfahrzeuge eine optische und technische Aufwertung durch handwerkliche Perfektion: ein Grundprinzip, das auch bei den Bauarbeiten auf Burg Zelem den Maßstab bildete.

Eine Abstraktion der Burg ist auf dem Arden-Wappen abgebildet, das seinerseits auf dem Eingangsportaal wiederzufinden ist, dem man sich über einen weiten, mit Kies bedeckten und von Wirtschaftsgebäuden flankierten Hof nähert. Bevor sich die sandsteingefasste Tür öffnet, geht der Blick noch einmal in die Höhe: Man steht vor dem Treppenturm, der mit seinem Spitzdach den



Fotos (2): Simon Hopf

gesamten Komplex wirkungsvoll dominiert. Zur Gartenseite hin erinnern hingegen zwei mächtige Ecktürme an die wehrhafte Vergangenheit der Burg, deren schlichte Backsteinfassaden von Kreuzstockfenstern durchbrochen werden. Von der Empfangshalle aus geht es in den Keller aus dem 14. Jahrhundert: Er ist der wohl beste Ort, um sich auf die Atmosphäre des Gemäuers einzustimmen. Stützpfiler geben den Gurtbögen des Gewölbes Halt; sie gliedern den recht niedrigen Raum und verleihen ihm eine geradezu sakrale Aura. Man wähnt sich in einer kleinen Kirche, während man andächtig und langsamen Schrittes die Besichtigung beginnt. „Die Ruhe ergreift einen“, sagt Gudrun Arden. Etwas Nervenkitzel ist bei diesem Keller-Rundgang freilich auch dabei, schließlich sind wir in einer Burg. Denn da gibt es neben den baulichen Resten einer Zisterne und eines Verlieses auch den Hinweis auf einen Geheimgang, dessen Einlass im hinteren Teil des Kellers kenntlich gemacht ist. Er erinnert an die Auseinandersetzungen um den „rechten Glauben“, die Katholiken und Protestanten im 17. Jahrhundert auch im Kranenburger Land ausfochten.

Vom Renaissanceschloss zum Gutshof

Man möchte kaum glauben, dass dieses nieder-rheinische Architekturjuwel in seiner gediegenen Zurückhaltung sich einst als komplett von Wasser umgebenes, von Giebeln, Türmen und Türmchen geziertes Renaissanceschloss mit drei Stockwerken aus der flachen Landschaft erhob. Werner von Palant hatte den Rittersitz 1464 geheiratet und Zelem, Mittelpunkt einer kleinen Herrschaft im Herzogtum Kleve, im 16. Jahrhundert im Stil der niederländischen Renaissance repräsentativ ausgebaut. Eine 1740 entstandene Federzeichnung von Jan de Beyer hält sehr genau den damaligen Zustand der zum Schloss gewandelten Burg fest. Zu dieser Zeit war der eindrucksvolle Herrrensitz schon einige Jahrzehnte im Besitz der Familie von Wylich, die Zelem 1666 durch Kauf erworben hatte. Die politischen Umwälzungen Ende des 18. Jahrhunderts und ökonomische Gründe könnten Auslöser gewesen sein, das Schloss zurückzubauen. Der heutige Bestand der dreiflügeligen Anlage geht zurück auf das frühe 15. Jahrhundert. Aus dem Adels-sitz wurde schließlich ein von Pächtern geführter landwirtschaftlicher Betrieb, den Jochen Ardens Großvater 1926 kaufte.

Als das von Efeu überwucherte Ensemble um die Jahrtausendwende zum Verkauf ausgeschrieben wurde, trat Jochen Arden gegenüber der Erben-



Fotos (2): Jochen Arden

Mit Stilgefühl und unbedingter Liebe zum Detail wurden die Innenräume der Burg ausgestaltet. Da galt es unter anderem, Handwerker zu finden, die nach historischem Vorbild Tapeten kleben können.



Der alte Rittersitz Burg Zelem gehört seit 1926 der Familie Arden. Heutiger Besitzer ist Jochen Arden.

Nach behutsamer Restaurierung präsentiert sich Burg Zelem wieder als niederrheinisches Architekturjuwel.



Blick in den Keller aus dem 14. Jahrhundert: Stützpfiler geben den Gurtbögen des Gewölbes Halt und verleihen dem Kellerraum eine sakrale Anmutung.

gemeinschaft als Käufer auf, um den Besitz von Haus und Hof für seine Familie zu erhalten. Obwohl die Grundsubstanz allen Zeitläuften getrotzt hatte, waren doch unzählige große und kleine Schritte zu tun, um Burg, Scheunen und Stallungen instand zu setzen. Das tiefe Verständnis für die Geschichte des Ortes, der Respekt vor der historischen Bausubstanz und die unbedingte Liebe zum Detail gaben bei den rein privat finanzierten Sanierungs- und Restaurierungsarbeiten die Richtung vor. Dadurch gelang es, Funktionalität und Ästhetik miteinander in absoluten Einklang zu bringen.

Von den vielen Fragen, die es zu lösen galt, deutet Jochen Arden nur drei kurz an: „Wer kann Tapeten nach historischem Vorbild kleben? Wer ist in der Lage, Zementputz nach traditionellen Vorgaben aufzubringen? Und wer kann die verschobenen Gewölbekappen im mittelalterlichen Gewölbekeller sanieren?“ Es war also vor allem auch ein Suchen und Finden (müssen), um die Vorstellungen in die Tat umsetzen zu können. Begleitet von der Denkmalpflege und vom Experten-netzwerk der Deutschen Burgenvereinigung

(www.deutsche-burgen.org) beratend und vermittelnd unterstützt, entstand ein Refugium: „Wir wollten aus der Anlage etwas machen, was die Region erfreut.“ Dazu zählt zum Beispiel die stillichere Nutzung im Rahmen des „Arden British Day“. Das passt: Im deutsch-niederländischen

Grenzgebiet gelegen, architektonisch ein typischer Zeuge der Backsteinarchitektur, strahlt das ganze Ensemble durch seine harmonische Einbettung in die Natur jenen Reiz aus, dem England-Fans bei ihrer Suche nach heiler Welt in der „Countryside“ sofort verfallen. ■

Gut zu wissen

Burg Zelem öffnet sich für Besuchergruppen nur zu bestimmten Anlässen, beispielsweise am Tag des offenen Denkmals oder zu Kinderführungen. Darüber hinaus wurde ein jährliches Treffen, der „Arden British Day“, für die Fans britischer Automobile gegründet, wofür die Wiesen rund um Burg Zelem und die historische Kulisse den perfekten Rahmen bieten: Infos gibt es im Internet unter www.arden.de/classic und www.burg-zelem.de. Landschaftlich eingebettet ist Zelem in die Düffel, eines der größten Naturschutzgebiete Nordrhein-Westfalens, das sich auf niederländischer Seite in Richtung Nijmegen fortsetzt. Ein besonderes Erlebnis sind die zu Zehntausenden in der Düffel überwinternden arktischen Wildgänse, www.kleve.de/de/inhalt/die-dueffel. Die NABU-Naturschutzstation Niederrhein bietet dann fachkundig geführte Busexkursionen an. Das unweit von Burg Zelem gelegene Städtchen Kranenburg mit seinem historischen Ortskern ist seit mehr als 700 Jahren Wallfahrtsort. Von der Bedeutung der Stadt als Pilgerziel kündigt die spätgotische Stiftskirche St. Peter und Paul, www.kranenburg.de.